

Forderungen Familien in der Krise -Landesgruppe Bayern:

- 1. Öffnung von Schulen** für alle Kinder mit vernünftigem **Hygienekonzept** in **festen** Gruppen bzw. Klassen und zwar mit **täglichem Präsenzunterricht noch vor den Sommerferien!**
2. Abhängig von wissenschaftlichen Erkenntnissen können Lerngruppen entweder die **ganz normal großen Schulklassen** sein oder die **Klassen müssen aufgeteilt und verkleinert** werden. Weniger Schüler pro Klasse bedeutet mehr Lehrpersonal, mehr Räume. Der Lehrermangel verlangt **unkonventionelle Wege**, z.B. Lehramts- und Pädagogik-Studenten zum Unterrichten einzusetzen, mehr Quereinsteiger zu gewinnen. Gibt es nicht genügend Räume in den Schulen, muss der Unterricht woanders stattfinden: im Freien, in leerstehenden Messehallen oder in Gemeinderäumen.
- 3. Regelbetrieb in Grundschulen ab Anfang Juli**, d.h. 100% Präsenzunterricht in regulärem Umfang in **kindgerechtem Lernumfeld**. Das bedeutet vor allem: keine strengen Abstandsregeln zwischen den Kindern mehr! So wird es in vielen Bundesländern eingeführt oder bereits praktiziert. Wir fordern **feste Lerngruppen** wie in den Kitas und **zeitlich versetzte** große Pausen, um Gruppen zu trennen.
- 4. Sofortige Kita-Öffnungen** im **uneingeschränkten Regelbetrieb** mit vernünftigem **Hygienekonzept**. Kinder weiterhin von einer Betreuung auszuschließen, ist nicht nur unverhältnismäßig, sondern diskriminierend!
- 5. Sofortiger Regelbetrieb für die SVEs**. Das sind schulvorbereitende Einrichtungen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Aktuell gibt es dort keine 100%-Betreuung. Vor allem diese Kinder müssen auch in Corona-Zeiten ihre Förderung erhalten, damit sie auf den Schulstart genauso gut vorbereitet werden können wie Kinder, die einen Kindergarten besucht haben.
- 6. Systematische und flächendeckende Pool-Testung und angemessene Hygieneausstattung** in Schulen und Kitas, damit ein **Klima der Sicherheit** entstehen kann für Eltern und Kinder und vor allem für Lehrer und Erzieher. Denn auch die **Qualität der Betreuung und des Unterrichts** muss gesichert werden. Unter Angst lernt und lehrt es sich schlecht!
- 7. Medizinische und pädagogische Aspekte** der Anti-Corona-Maßnahmen müssen neben den virologischen Empfehlungen eine viel **stärkere Gewichtung** bei der Entscheidungsfindung der Landesregierung haben.

8. **Wissenschaftliche Erkenntnisse aus Kita- und Schulöffnungen aus anderen Bundesländern und anderen Staaten** müssen für gezieltere Anti-Corona-Maßnahmen genutzt werden. Beispielsweise kommen immer mehr Wissenschaftler zu dem Schluss, dass Kinder bis zu 10 Jahren nur eine sehr untergeordnete Rolle bei der Übertragung von SARS-CoV-2 spielen. Doch diese Erkenntnis spiegelt sich bisher kaum in der Corona-Politik der Landesregierung wider.
9. Zusätzlich müssen die jetzigen Kita- und Schulöffnungen endlich **wissenschaftlich begleitet** werden. Dies darf aber keinesfalls die Öffnungen selbst verzögern! Damit gewinnt man **Erkenntnisse**, die im Falle einer 2. Welle die Grundlage bilden für viel **effektivere und präzisere Anti-Corona-Maßnahmen** als pauschale Schul- und Kitaschließungen.
10. Im Fall einer Erhöhung der Infektionszahlen müssen **alle virologischen Herde** adressiert werden und nicht willkürlich, reflexartig Kitas und Schulen zuerst geschlossen werden.
11. **Kita-Pleiten müssen verhindert werden!** Wir brauchen jede Einrichtung, jeden Träger. Die Landesregierung muss nun endlich die Anträge für die bereits im April versprochenen Betreuungspauschalen bereitstellen, sodass finanzielle Hilfen überhaupt erst einmal beantragt werden können!